

UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

14.05. – 27.05.2019

Ausgabe 249

03 Ein Wort zu dem Trauerspiel im StuPa

04 Eurovision Song Contest am 18. Mai

07 Fußballsaison 2019: It's coming home!

„Study Space“ bietet Platz zum Lernen

Die Erleichterung stand Matthias de Jong ins Gesicht geschrieben. Etwa dreitausend Stunden hat der AStA-Referent laut eigener Aussage im vergangenen Jahr in den AStA Stadtcampus investiert. Zwei Jahre nachdem die Universität Paderborn das sechste Stockwerk des Gebäudes an den Königsplätzen bezogen hat, wurde nun nach monatelangem intensiven Einsatz die Lern- und Arbeitsfläche „Study Space“ im fünften Obergeschoss feierlich eröffnet. In seiner Begrüßungsrede stellte AStA-Vorsitzender Nikolai Rodehuts Kors de Jong besonders heraus, da dieser sehr viel Herzblut in das „Erfolgsprojekt Stadtcampus“ gesteckt habe und dort „quasi eingezogen“ sei, um es voranzutreiben.

Durch hunderte Veranstaltungen sei studentisches Leben in die Stadt gebracht worden, die Zusammenarbeit zwischen der Uni und der Stadt Paderborn habe dabei bisher hervorragend funktioniert, sodass der Umsetzung weiterer Projekte nichts im Weg stand, erklärte Nikolai Rodehuts Kors.

Ein besonderes Augenmerk liegt seit längerer Zeit auf der Behebung des Lernplatzmangels am Campus. Universität, AStA und Stadt sind dieses Problem mit dem Ausbau einer weiteren Etage im Stadtcampus nun aktiv angegangen. In den vergangenen Semestern

standen den Studierenden immer mal wieder das sechste Stockwerk oder die Mensa als Lernflächen zur Verfügung. Während diese durch fehlende Steckdosen, problematische Öffnungszeiten und damit einhergehender Planungsunsicherheit infrastrukturelle Schwierigkeiten bereiteten, hat „Study Space“ ein praktisches Konzept zu bieten: Neben Gruppen- und Stillarbeitsräumen stehen auch zwei separate Einzelarbeitsräume, so genannte Sprinträume,

mit Prokrastination herumplagt, kann dieser im Stadtcampus nun also den Garaus machen.

Aber auch die übrigen Räume schaffen eine angenehme Lernatmosphäre. Insgesamt verfügt die Ebene über mehr als dreißig Arbeitsplätze, die allesamt mit Steckdosen und USB-Anschluss ausgestattet sind. Kleine Trennwände zwischen den Tischen ermöglichen ruhiges, konzentriertes Arbeiten und Sichtschutz. Die Gruppen- und Stillarbeitsräume sind durch Glaswände voneinander getrennt. Und diese warten mit einem echten Highlight auf: Sie sind abwaschbar. Ob Mind-Maps, Brainstorming oder ausgefeilte Konzepte, der Kreativität kann freier Lauf gelassen werden.

Weil langes Arbeiten hungrig und durstig macht, lädt im vorderen Bereich der Fläche eine gut ausgestattete Teeküche mit gemütlicher Sofaecke zu erholsamen Pausen ein. Auf Vertrauensbasis können hier Kühlschrank,

Mikrowelle, Wasserkocher und Kaffeemaschine benutzt werden.

Geöffnet ist die Fläche aktuell zwischen 7 und 22 Uhr.

Betreten können Studierende das „Study Space“ ganz praktisch mit ihrer DeliCard. Um diese freizuschalten, ist eine einmalige Registrierung pro Semester am eingerichteten Terminal im AStA Copy Service notwendig. (td)



Vize-Bürgermeister Dietrich Honervogt (v.l.), Unternehmer Ferdinand Klingenthal, Uni-Präsidentin Birgitt Riegraf, Architekt Andreas Breithaupt, Vize-Präsidentin Simone Probst, AStA-Referent Matthias de Jong und AStA-Vorsitzender Nikolai Rodehuts Kors.

zur Verfügung. Bis zu einer Woche lang sind diese Sprinträume online über das Raumbuchungstool auf der Homepage des AStA buchbar. Das sei ein guter Zeitrahmen, um sich zum Beispiel voll und ganz auf Bachelor- und Masterarbeiten zu konzentrieren und diese voranzutreiben, befand Matthias de Jong. Wer sich in der Bibliothek oder am heimischen Schreibtisch allzu sehr

Kolumne

60 Sekunden

Das neue Semester ist gestartet und schon beginnt der Stress von neuem. Eine Hausarbeit des letzten Semesters fertigstellen, Texte lesen, Präsentationen vorbereiten und für Bafög-Anträge von Dozent zu Dozent rennen. Jeder hat es eilig, alles muss schnell gehen. Ständig bleibt der Blick auf das Smartphone gerichtet. Man ist jede Minute schon auf die nächste fixiert. Was muss ich tun? Was hat die höchste Priorität? Dabei vergisst man irgendwann das Atmen. Es reicht schon sich für eine Minute von allem zu lösen, die Augen zu öffnen und einfach nur sehen was um einen rum geschieht. Eine Minute lang an nichts denken, sondern nur seine Umgebung wahrnehmen. Es ist egal wo ihr seid, schaut euch um.

1 Schaut euch um, versucht den Zauber in den Dingen um euch zu finden.

5 Ihr sitzt in der Mensa, um euch herum klappert das Geschirr und ihr hört angeregte Gespräche.

15 Ihr steht vor dem Audimax, umgeben von Leuten, die an euch vorbeieilen, um schnell zum nächsten Kurs oder zum Bus zu kommen. Es herrscht ein reges Treiben und dennoch sitzt auf der Wiese ein Vogel und pickt im Gras nach Würmern. Es sieht ihn keiner, da jeder nur rennt.

35 Ihr seid im Bus und seht die Straßen und Autos auf der anderen Seite der Scheibe vorbeiziehen. Doch egal wie schnell ihr fahrt, der Himmel über euch bleibt unverändert. Er ist grau, weiß oder blau, fahrt ihr abends, kann er auch schwarz sein. Sind dann Sterne zu sehen?

45 Schaut hin. Vergesst für einen Moment all den Stress und all die Sorgen, ganz gleich wo ihr auch seid. Denn dieser eine Moment ist das hier und jetzt, diesen einen Moment werdet ihr nie wieder genau so erleben. Also lasst euch drauf ein, einmal tief durchatmen und sehen. Es sind nur

60 Sekunden. (jsc)

#throwback: Heinz Nixdorf Computerpionier und Förderer

Wer in Paderborn lebt, hat den Namen in irgendeinem Zusammenhang auf jeden Fall schon gehört. Heinz Nixdorf, der heute 94 Jahre alt wäre, war nicht nur Computerpionier, sondern auch in der Geschichte der Universität eine prägende Persönlichkeit. Besonders das Heinz Nixdorf Institut, das als interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik einen Standort außerhalb des restlichen Campus' für die Uni bietet, erinnert an den visionären Unternehmer und Förderer. Heinz Nixdorf war davon überzeugt, dass Industrie und Forschung Hand in Hand gehen müssen und sich gegenseitig Anstöße geben, um erfolgreiche Entwicklungen gewährleisten zu können. Bereits mit 27 Jahren gründet er ein Labor für Impulstechnik, von wo aus elektronische Rechenwerke in alle Welt verschifft werden. Ziemlich schnell entwickelt sich die 1952 gegründete Heinz Nixdorf Computer AG zum deutschen Marktführer und wächst bis in die 1980er Jahre zum viertgrößten Computerhersteller in Europa heran, der neben Standorten in Deutschland auch in Europa, den USA und Singapur Produktionsstätten hat.

Ein derart großes Unternehmen braucht natürlich auch gut ausgebildete Fachkräfte, die Heinz Nixdorf zum Förderer von Bildung und Forschung werden lassen, der sich ab 1963 aktiv für einen Forschungs- und Bildungsstandort in Paderborn einsetzt, um die Stadt und Region und letztendlich auch das eigene Unternehmen stark zu machen und für Qualifizierung von Arbeitskräften sowie innovative Forschung zu sorgen. „Eine Hochschule kann zwar nicht garantieren, dass die Industrie am Ort bleibt, aber ohne eine Befruchtung durch eine Hochschule wird sich die Industrie auf Dauer nicht halten können“, sagt Heinz Nixdorf 1986 selbst.

1972 kommt es dann zu der in der letzten Ausgabe vorgestellten

Gründung des Hochschulstandorts Paderborn.

Neben der Forschung liegen besonders der Sport, Sportmedizin und Gesundheit Heinz Nixdorf am Herzen, der selbst immer sportlich aktiv war. 1984 gibt er daher aufgrund fehlender öffentlicher Mittel bekannt, dass er eine Stiftungsprofessur für Sportmedizin über fünf Jahre finanzieren und ausstatten wird. Zeitgleich wird der bei PaderbornerInnen beliebte Ahorn Sportpark gegründet, aus Verbundenheit zu Nixdorfs Geburtsstadt und um die Stadt und Region an seinem Erfolg teilhaben zu lassen. Auch die Lehre der Universität Paderborn profitiert immer wieder



1981: Heinz Nixdorf (r.) begutachtet den ersten, an der Uni eingesetzten PC.

von der Großzügigkeit Nixdorfs. So auch im Jahr 1986, als Nixdorf 50 Millionen D-Mark Privatvermögen für Forschung und die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verfügung stellt, mit der gut durchdachten Bedingung, dass Land und Bund als Voraussetzung für diese Schenkung ebenfalls das doppelte an finanziellen Mitteln aufbringen und in den Hochschulstandort Paderborn stecken. Besonders fließen diese Mittel in die Entwicklung des interdisziplinären Zentrums für Informatik und Technik (ZIT) sowie des heutigen Heinz Nixdorf Instituts (HNI).

Wenn auch nur in einem kleinen Anriss, zeigen bereits die genannten Punkte, wie wichtig Heinz Nixdorf für die Stadt und dem Forschungsstandort Paderborn gewesen ist. Wer noch mehr darüber lesen möchte, kann sich auf den Internetseiten der Uni informieren. (vv)

Ein Wort zum Trauerspiel im StuPa

Der nachfolgende Text ist ein offener Brief des Präsidiums an alle Studierenden, der inhaltlich unverändert hier von uns veröffentlicht wird. Er spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider.

Im Zuge der Europawahl wird wieder viel über politische Verantwortung gesprochen. Dabei geht es meistens um die Verantwortung überhaupt wählen zu gehen. In der Hochschulpolitik war das bisher sehr ähnlich, nur bei viel schlechterer Wahlbeteiligung. Die Frage, die wir uns stellen mussten, war bisher immer diese: Wie motivieren wir Studierende wählen zu gehen? Zu meinem Entsetzen musste ich diese Legislatur versuchen eine Antwort auf eine neue Frage zu finden: Wie motiviere ich gewählte Parlamentarier*innen ihr Amt ernst zu nehmen?

Bisher gab es neun StuPa-Sitzungen, davon wurden drei abgebrochen, weil wir nicht mehr beschlussfähig waren. Am 8. Mai waren zu keinem Zeitpunkt mehr als 16 Leute in der Sitzung anwesend, von 29. Es sind

wichtige Beschlüsse nicht durchgekommen, da sie eine absolute Mehrheit (15 Ja-Stimmen) brauchen. Das Ergebnis, sollte eine Entscheidung mit einer 2/3 Mehrheit (20 Ja-Stimmen) notwendig werden, kann sich jeder selber ausrechnen, völlig unabhängig vom möglichen Inhalt.

„
Es gibt immer noch Parlamentarier*innen, die bei keiner einzigen Sitzung anwesend waren...

Das Studierendenparlament wird an unserer Universität von den meisten Studierenden nicht sonderlich ernst genommen, auch wenn wir über AstA-Beiträge und Haushaltspläne entscheiden. Aber wie können wir in dieser Legislatur erwarten, dass irgendjemand das Studierendenparlament ernst nimmt, wenn es die Parlamentarier*innen selbst nicht tun? Nach etwas über der Hälfte dieser Legislatur gibt es immer

noch Parlamentarier*innen, die bei keiner einzigen Sitzung anwesend waren.

Natürlich kann ich verstehen, dass man mal krank ist, für eine Klausur lernen muss oder Freunde hat, die Hilfe brauchen, oder ... Darum kann man sich im Laufe einer Legislatur zwei Mal vertreten lassen. Da es allerdings keine Anwesenheitspflicht gibt, kann man sich darüber hinaus beliebig oft entschuldigen lassen, das ist der Gesetzeslage geschuldet, dann verfällt halt nur das Stimmrecht für die Sitzung. Das sollte an sich kein Problem sein, schließlich darf man davon ausgehen, dass Studierende, die ein politisches Amt übernehmen, sich über die damit einhergehende Verantwortung bewusst sind.

Das scheint allerdings offensichtlich ein zu hoher Anspruch zu sein. So traurig das ist, ich habe inzwischen bei acht von neun Sitzungen an das Verantwortungsbewusstsein der Parlamentarier*innen appelliert, leider konnten das nur die hören, die da waren. Also schreib ich jetzt hier, was bleibt anderes zu tun? *(Kira Lietmann)*

#StuPaPB - die neuesten Hopo-Tweets

In dieser Rubrik berichten wir immer kurz und knapp über alles, was gerade in der Hochschulpolitik passiert. Ihr findet uns auch bei Twitter als: [@universal_pb](https://twitter.com/universal_pb)

135: Was tun gegen Lange-weile und Regenwetter? Richtig, die neunte Sitzung des StuPa live mitverfolgen! Unter **#StuPaPb** twittern wir live mit. Also schnell den Kakao vorbereiten, gleich geht es los :) **#NeunteSitzung #GegenRegen #GegenLangeweile**

136: Die Sitzung ist knapp getaktet, da einige ParlamentarierInnen gegen 15 Uhr schon gehen müssen, während andere erst vor Ort da sein können. Die Uhr tickt, vorher muss aber erst die Tagesordnung stimmen **#KnappeWahl**

137: Butter bei die Fische: Von den 13 per Mail angemeldeten AnwärterInnen für die **#Wahlleitung** sind gerade zwei Personen da, die sich zügig vorgestellt haben.

Benötigt werden aber drei. Das Präsidium berät sich kurz. **#KnappeKiste**

138: Schnell springt Daniel Korsmeier als weitere Person für die **#Wahlleitung** ein, dann wird mit einem eindeutigen Ja! dafür gestimmt. Alle Anwärter nehmen die Wahl an, wir gratulieren natürlich herzlich zum Posten! **#Soschnellgehts**

139: Nach einer kurzen Pausen, in der ein **#Wahlauflaufsausschuss** (tolles Wort :D) zusammengestellt wurde, wird auch dieser einstimmig angenommen. Wir gratulieren auch hier allen Personen herzlich zur Wahl! **#FlottFlott**

140: Kaum zu glauben, aber wirklich zügig fertig sein. So einig ist sich das StuPa selten. Aber es bleibt auch kaum eine Wahl: Die ParlamentarierInnen sind gerade so beschlussfähig. **#FastsoflottwieManni**

141: Es folgen noch schnell üblichen Verdächtigen. Da beim

#Haushaltsausschuss noch kein Wirtschaftsprüfer festgelegt wurde, könnte eine ordentliche Strafe auf den AstA zurückfallen. Es ist wie bei **#WG-Suche**: Falls ihr wen kennt, der wen kennt... :)

142: Bericht vom AstA: Nikolai hat das LAT (Landes-Asten-Treffen) besucht -Filmabend in Zusammenarbeit mit Oikos -Eröffnung des 5. Stockwerks am **#Stadt-campus** als **#Studyspace** (Mehr dazu auf der Titelseite) -erfolgreiche Europawahl-Debatte (samt eingesammelten Antifa-Plakat fürs Archiv) **#kurzundknapp**

143: **Noch ein ernstes Wort vom AstA:** Im Wahlkampf müssen ein AstA sowie die darunter liegenden Initiativen und Projektbereiche sich neutral zu allen Parteien halten. Der AstA distanziert sich daher scharf von öffentlichen Postings und kritischen Social-Media-Aktionen, die dagegen verstoßen. Es soll ein klärendes Gespräch mit den Beteiligten im StuPa folgen. **#Neutraler Boden (ahs)**

Eurovision Song Contest am 18. Mai

Nachdem sich Vorjahressiegerin Netta Barzilai mit ihrem guten Laune Song „Toy“ in das Gedächtnis von rund 200 Millionen Fernsehzuschauern gesungen hat und sich die Goldmedaille sichern konnte, lädt Israel dieses Jahr zum 64. Eurovision Song Contest in die Expo-Arena nach Tel Aviv ein. Grund genug, dass die Universal die Kandidaten in einem Vorabcheck genauer betrachtet. Dabei haben wir uns die Expertenmeinung des Studenten Alex eingeholt, der bereits in der deutschen Fan-Jury saß, den ESC live miterlebt und ausländische Vorentscheide besucht hat. Ebenso konnte er schon einige Acts aus diesem und den letzten Jahren sprechen und live sehen.

Nach dem ESC ist vor dem ESC

Einen singenden Truthahn gibt es dieses Mal zwar leider nicht, aber auch dieses Jahr können wir uns beim ESC auf allerlei Kopfschüttel-Momente und Radiohits gefasst machen. Welcher Act gilt als klarer Favorit und welches Land bekennt sich offen zur BDSM-Szene? Lasst es uns herausfinden.

Den Anfang in meinem kleinen Songcheck macht die Schweiz mit Luca Hänni. Den Namen könnte man schon mal in irgendeiner verstaubten Bravo-Zeitung aus dem Jahr 2012 gelesen haben, als Hänni die neunte Staffel von DSDS gewann. Nun hat sich der Schweizer endlich zu einem halbwegs guten Sänger hochgeschlafen, sodass wir uns nun auf seinen Uptempo-Song „She got me“ freuen können. Falls er nicht in die Top 5 kommen sollte, dann sind zumindest die Tänzerinnen schön anzusehen. Die hat Hänni nämlich bei Eleni Foureira („Fuego“) geklaut, welche letztes Jahr unverdienter Weise leider nur Zweite wurde.

Als nächstes werfen wir einen Blick über den Ozean und landen in Australien. Warum machen die nochmal mit? Egal, Kate Miller-Heidke bringt jedenfalls das gefürchtete Popera-Genre (Pop und Opera) aus Down-Under mit auf die Bühne. Passend zu ihrem Titel „Gravity“ wirbelt sie mit ihren Background-Sängerinnen auf Fieberglas-Stangen durch die Halle und verletzt unsere Gehörgänge mit ihren schrillen Tönen. Wollen wir das sehen? Yes girl!

Auch unsere Nachbarn aus den Niederlanden dürfen nicht unerwähnt

bleiben. Der Sänger Duncan Laurence geht mit seinem Song „Arcade“ als Favorit ins Rennen und die ersten Städte haben sich schon als potentielle Austragungsorte für den ESC 2020 gemeldet. Die sich steigernde Ballade ist höchst radiotauglich, verliert sich meiner bescheidenen Meinung nach jedoch nach mehrmaligem Hören irgendwo in den Nebeln von Norwegen. Dennoch überzeugt der 25-Jährige zumindest mit seiner einnehmenden Stimme. Aber wisst ihr was? Einen Sieg für NL würde ich trotzdem begrüßen, denn dann könnte ich bei der Gelegenheit mal wieder meinen Lieblings-Coffeeshop besuchen gehen. Allein deswegen wünsche ich euch den 12-Punkte-Regen!



Der Favorit unseres ESC-Experten Alex in diesem Jahr? Eindeutig Island!

Ebenso erwähnt werden muss Italien. Der Sänger Mahmood ist bereits jetzt mit seinem Lied „Soldi“ (Geld) höchst erfolgreich. Drei Mal Platin, knapp 50 Millionen (!!!) Aufrufe auf Spotify sowie der Einzug in mehrere, offizielle Playlists auf eben dieser Streamingplattform stellen jetzt schon einen Sieg dar. In diesen Typen würde ich direkt mein Soldi investieren. Natürlich nur in Form eines Anrufs.

Der Hass wird siegen – Hatari aus Island

Kommen wir nun zu meinem persönlichen Favoriten, denen ich die 12 Punkte von Herzen gönnen würde: **Island**. Liegt es an ihren BDSM-inspirierten Lederoutfits oder sympathisierere ich einfach nur mit der Message des Songs „Hatrid mun sigra“ (Der Hass wird

siegen)? Vielleicht liegt es auch einfach an den Industrial-Synthie-Pop-Klängen, die phasenweise durch engelsgleichem Kastratengesang gebrochen werden. Böse Zungen behaupten zwar, die würden nur wild herumschreien, aber das stimmt natürlich nicht. Die Band „Hatari“ sorgt dieses Mal jedenfalls für den Wtf-Moment des Jahres. Die Menge aus Pyro, Blut und Metall gepaart mit einem tatsächlich radiotauglichen Song werden Island hoffentlich auf das Treppchen bringen.

SISTERS - Sind in Wahrheit KEINE Schwestern

Aber wie sieht es überhaupt mit Deutschland aus? „Im tired, tired of always losing“ So beginnt das deutsche Lied, in welches wir dieses Jahr all unsere Hoffnungen setzen müssen - leider. Dabei könnte keine Songzeile der Welt die letzten musikalischen Jahre von Deutschland auf so ironische, wenngleich auch treffende Weise wiedergeben wie diese. Das vom NDR gecastete Mädels-Duo nennt sich „SISTER“ und tritt mit dem Lied „Sister“ an. Autsch. Obwohl es inhaltlich um die enge Beziehung zweier Schwestern geht, schreien sich die zwei im Refrain aus unerklärlichen Gründen nur an und auch melodisch fühle ich mich persönlich angegriffen. Dabei hat die Kanadierin Laurell Barker dieses Lied geschrieben, mit der ich übrigens nicht nur einmal zusammen getanzt habe (hehe, lol), aber diesen Fehler verzeihe ich ihr so schnell nicht mehr.

Und was machen die anderen Länder? Albanien hat mal wieder eine schreiende Frau am Start. Polen schickt vier Damen nach Israel, die mit ihrem Kehlkopfesang rumnerven. Schweden liefert wieder überdurchschnittlichen Radiopop und San Marino wird wohl wieder nicht ins Finale kommen. Moldawien hat eine Sandmalerin dabei (wie innovativ, hatten wir ja nicht erst 2011) und das Lied aus Norwegen schreit nur so nach ESC. Das alles verspricht, ein schöner Abend zu werden – nicht nur wegen Bar Rafaeli als Moderatorin und Madonna als Interval-Act! Kippt euch vorher ordentlich zu und lasst uns gemeinsam den schönsten Tag des Jahres feiern!

PS: Ruft für Island an!

(Alexander Kuhnu)

Wenn man Politik-Pessimisten verstehen kann

Die Wahl zum Europäischen Parlament steht an. Wahlen sind das wichtigste demokratische Mittel, mit dem der Otto-Normal-Bürger seine Meinung ausdrücken kann.

Als ich Erstwähler war, hatte ich die vielleicht etwas naive Vorstellung, dass meine Stimme die sein könnte, die etwas in der Welt bewegt. Nun gut, vielleicht war es nicht ganz so drastisch, aber ich hatte definitiv Hoffnungen. Inzwischen bin ich damit etwas vorsichtiger geworden. Nicht nur, weil Wahlversprechen selten eingehalten werden. Natürlich werde ich auch diesen Monat wählen gehen. Inzwischen habe ich aber Verständnis für Politikverdrossene und Nicht-Wähler entwickelt.

Wenn jemand sagt „Ich gehe nicht wählen. Es ändert doch eh nichts“ oder „Ich wähle die AfD, um die anderen Parteien zu bestrafen“, dann stimme ich diesen Menschen nicht zu, aber ich weiß, wie sie zu diesen Meinungen gekommen sind.

In den letzten Monaten haben Jugendliche an den Fridays for Future für ihre und unsere Zukunft protestiert. Für einen Stopp des Klimawandels, eine nachhaltige Welt und vor allem für konkrete Maßnahmen in der Politik. Aber Konkretes lässt auf sich warten und die politische Diskussion über die jungen Aktivisten dreht

„**Erstmals habe ich verstanden, was das Wort Politikverdrossenheit eigentlich bedeutet.**“

sich viel zu häufig um die Rechtmäßigkeit ihres Schulschwänzens. Selbst wenn die Proteste gutgeheißen werden, scheint das oft mehr eine Form von Selbstprofilierung zu sein, als dass tatsächliche politische Tatkraft dahinterstecken würde. Vergleichbares geschah auch in der Debatte um Artikel 13/17 der neuen europäischen

Urheberrechtsreform. Begründete Sorgen werden von Politikerseite aus ignoriert oder nicht ernst genommen.

Erstmals habe ich verstanden, was Politikverdrossenheit eigentlich bedeutet. Das Gefühl, dass es nicht vorangeht, dass die eigenen Argumente nicht gehört werden, das Gefühl bevormundet und nicht ernst genommen zu werden, nehme ich jetzt deutlicher wahr, wo meine eigenen Meinungen konträr zu der Linie der aktuellen Politik verlaufen. Eben das ist es, was die Menschen in die Arme von rechts- oder linksextremen Gruppierungen treibt und sie deren Parteien wählen lässt.

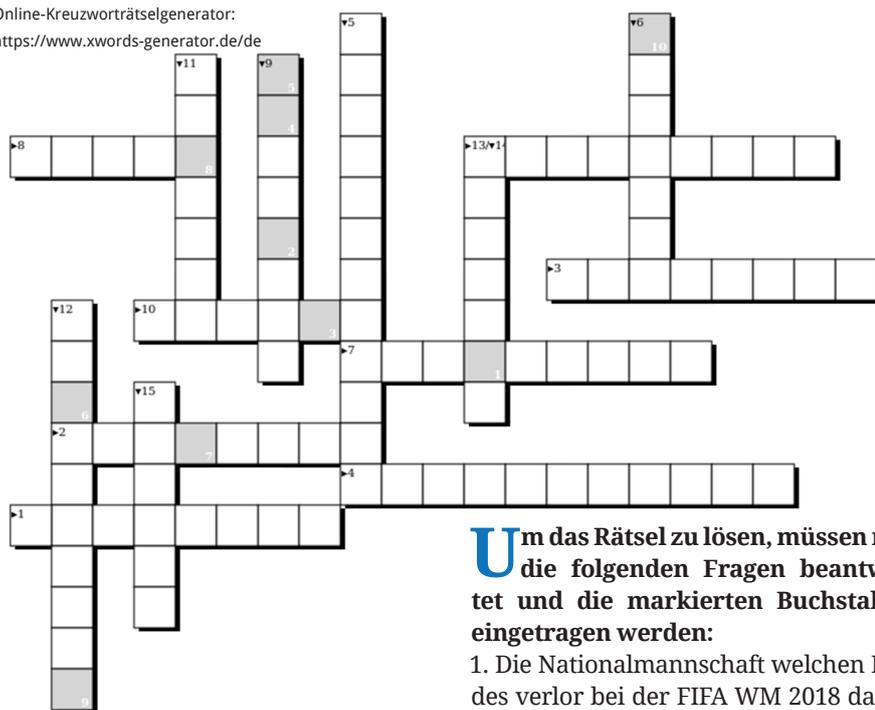
Politik kann unmöglich nach den Wünschen jedes einzelnen Bürgers laufen, doch muss sie jedem einzelnen Bürger ein Mindestmaß an Respekt entgegenbringen. Wenn ich diesen Monat wählen gehe, dann fällt meine Wahl auf eine Partei, von der ich denke, dass sie eben dies tut. Vielleicht bin ich wieder naiv, aber was bleibt mir für eine Wahl? *(acr)*

Rätselspaß für zwischendurch

Erstellt mit XWords – dem kostenlosen

Online-Kreuzworträtselgenerator:

<https://www.xwords-generator.de/de>



Um das Rätsel zu lösen, müssen nur die folgenden Fragen beantwortet und die markierten Buchstaben eingetragen werden:

1. Die Nationalmannschaft welchen Landes verlor bei der FIFA WM 2018 das Finale?
2. Welcher skandinavische Staat ist NICHT in der EU? (weil sie am Leben vorbeilaufen...)

3. Welches Land hat ab Juli die EU-Ratspräsidentschaft inne?
4. Welches ist das bevölkerungsreichste Land der EU?
5. In welchem Mitgliedsstaat wurde die Idee zur Demokratie erfunden?
6. Zu welchem Mitgliedsstaat gehört das Memel-Land?
7. In welchem Land wurde das Schengen-Abkommen unterzeichnet?
8. Welches ist flächenmäßig das kleinste EU-Mitglied?
9. Aus welchem Mitgliedsland kommt der Portwein?
10. Viktor Orban ist der Ministerpräsident welchen Landes?
11. Aus welchem EU-Land stammt der Namensgeber des Kontinents Amerika?
12. Welches Land unterhält das größte Heer in der EU?
13. In welchem Land befindet sich das UNESCO-Weltkulturerbe „Reiter von Madara“?
14. In der Hauptstadt welchen Landes steht das „Atomium“?
15. Welches Mitgliedsland wird auch als „Smaragdinsel“ bezeichnet? *(chf/rb)*

Die Lösung findet ihr zeitnah auf unserer Homepage.

Komm mit auf eine Zeitreise...

Das Theater ist rund und das Stück dauert 90 Minuten. 15 Studierende der Universität Paderborn führen als LaienschauspielerInnen am 21. und 22. Mai das Markustheater im Raum SP2 0.227 auf. Innerhalb von 90 Minuten erleben die ZuschauerInnen das gesamte Markusevangelium aus der Bibel – und sitzen dabei mitten im Geschehen. Der Einlass beginnt um 19 Uhr, das Stück startet um 19:30 Uhr und der Eintritt ist frei.

Das Markustheater stellt den Bibeltext in den Vordergrund und verzichtet auf eine klassische Bühne, Lichteffekte und besondere Requisiten. Doch es ist eine außergewöhnliche

Theatererfahrung. Stuhlkreise bilden ein Rundtheater, in dessen Mitte eine Spielfläche entsteht. Hinzu kommen drei Gänge nach außen sowie ein Mittelrundgang, in denen ebenfalls gespielt wird. Dieser Aufbau lässt die



Der SMD Paderborn lädt ein.

ZuschauerInnen mitten im Geschehen sitzen und führt zu einem einmaligen Theatererlebnis. „Das ist für viele eine ganz neue und erlebnisorientierte Begegnung mit der Bibel“, so SMD-Pressereferent Christian Enders.

Die SchauspielerInnen sind Studierende der SMD Paderborn, einer christlichen Hochschulgruppe. Zur Vorbereitung erlernen sie innerhalb von sechs Wochen lediglich die Struktur des Markusevangeliums. Sechs Blöcke, die wiederum inhaltlich in sich strukturiert sind, erleichtern das Lernen. Das Konzept lässt den Schauspielern und Schauspielerinnen aber auch die Möglichkeit zur Gestaltungsfreiheit. „Dass

es wirklich Laienschauspieler und Laienschauspielerinnen sind und sie das glauben, was sie spielen, macht es für mich sehr authentisch“, so eine Zuschauerstimme eines früheren Markustheaters. Das Stück wird seit

einigen Jahren in den Hochschulgruppen der SMD sowie mittlerweile auch in Kirchengemeinden überall in Deutschland aufgeführt. Die SMD ist ein Netzwerk von Christen in Schule, Hochschule und Beruf (gegründet 1949 als Studentenmission in Deutschland). Sie hat das Ziel, zu einem glaubwürdigen, intellektuell verantworteten Christsein zu motivieren. Sie ist Mitglied der Diakonie der Evangelischen Kirche sowie der International Fellowship of Evangelical Students. Zur SMD zählen rund 600 Schülerbibelkreise in ganz Deutschland, Hochschulgruppen in über 80 Städten sowie 30 Regional- und Fachgruppen von Akademikern. Falls ihr euch auch für andere Veranstaltungen der SMD Paderborn interessiert, könnt ihr auf Instagram (@smd_paderborn) vorbeischaun.

(rbl)

Was: Markustheater
Wann: 21. und 22. Mai jeweils um 19:30 Uhr
Wo: SP2 0.227

NEWS

Forschungsprojekt zu digitaler Bildung

Wissenschaftlerinnen der Universitäten Paderborn und Bielefeld untersuchen in einem neuen Forschungsvorhaben, wie Kinder und Jugendliche durch die häusliche Umgebung bei der kompetenten Nutzung digitaler Medien unterstützt werden können. Das interdisziplinäre Team, bestehend aus Psychologinnen, Medien- und Erziehungswissenschaftlerinnen, erforscht dabei, wie der alltägliche Umgang mit digitalen Medien im Elternhaus die Kinder in ihrer Nutzung des Internets für schulische Belange beeinflusst. Dies sei laut der Forscherinnen im Moment eine der wichtigsten Bedingungen für gelingende Digitalisierungsprozesse im Bildungsbereich. Ziel des Projekts ist es auch, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule auf diesem Gebiet zu fördern.

Bis 2022 sollen die Bedingungen für eine anregungsreiche und kompetenzsowie am Kind orientierte Gestaltung der „Digital Home Learning Environment“ aufgedeckt worden sein.

Kitzerow neuer Vorsitzender der DFKG

Prof. Dr. Heinz Kitzerow vom Department Chemie der UPB wurde kürzlich zum Vorsitzenden der Deutschen Flüssigkristallgesellschaft (DFKG) gewählt. Die DFKG fördert die Erforschung von Flüssigkristallen, geordneten Flüssigkeiten, die sowohl in der Natur als auch in technischen Geräten eine wichtige Rolle spielen. Ihre derzeit bekannteste Anwendung ist die Verwendung als elektrisch adressierbare optische Filter in Flachbildschirmen, sogenannte Liquid Crystal Displays.

Die DFKG, eine Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie, soll als Forum für den fächerübergreifenden wissenschaftlichen Austausch von Forschungsergebnissen dienen und die Zusammenarbeit der in Forschung und Anwendung tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern. Dies geschieht insbesondere durch die regelmäßige Veranstaltung von Konferenzen, durch Öffentlichkeitsarbeit und durch die Vergabe von Forschungspreisen.

10. Uni-Gesundheitstage

Auch in diesem Jahr laden die Aussteller der Uni-Gesundheitstage alle Interessierten zur Gesundheitsmesse ein, um sich am Dienstag, 14. Mai, 10 bis 15.30 Uhr, sowie am Mittwoch, 15. Mai, 10 bis 14.30 Uhr, auf dem Uni-Campus zu informieren und rund um die Gesundheit aktiv zu werden. Als besonderer Höhepunkt der zweitägigen Veranstaltung gilt der Gastauftritt des Mediziners und Buchautors Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer. Am 14. Mai hält er um 16 Uhr einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Fit bis 100 – auch eine Frage der Haltung. Beispiel Rücken“ im Hörsaal G der Universität. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Initiator der Gesundheitstage ist der Arbeitskreis Gesunde Hochschule unter Leitung von Sandra Bischof. In diesem Jubiläumsjahr erwartet die Besucher ein umfangreiches Programm. Nähere Informationen und das komplette Programm unter: www.upb.de/universitaet/gesunde-hochschule

(rb)

Football's Coming Home

Die Fußballsaison 2018/19 ist auf der Zielgeraden und hat mehr Spannung zu bieten als die meisten ihrer Vorgänger. Enge Meisterschaftsentscheidungen und packende bis historische Europapokal-Duelle prägten eine Spielzeit, an deren Ende aber dann doch wieder alles so kommen könnte wie erwartet.

Allen voran in England bereitet die Saison den Fans viel Freude. Denn mit dem *FC Liverpool*, *Tottenham Hotspur*, dem *FC Chelsea* und dem *FC Arsenal* stellt die Premier League alle Finalisten auf der internationalen Bühne. Die Spielzeit war jedoch spannender als es die einseitige Vergabe der Finaltickets vermuten lässt. In der Champions League scheiterten die Favoriten schon früh: Für *Atlético Madrid* platzte der Traum vom Finale im eigenen Stadion im Achtelfinale, als man nach einem 2:0 im Hinspiel bei *Juventus Turin* 0:3 verlor. Auch Stadtrivale *Real Madrid* verpasste das Viertelfinale durch ein 1:4 gegen *Ajax Amsterdam*. Und die Niederländer spielten auch in der folgenden Runde gegen „Juve“ groß auf und sicherten sich den Halbfinaleinzug. Dort traf Ajax dann auf Tottenham, die im Achtelfinale den BVB und anschließend Schalke-Bezwinger *Manchester City* ausgeschaltet hatten. Ajax wurde seiner leichten Favoritenrolle bis zur Halbzeit des Rückspiels gerecht. Ein 1:0-Sieg in London sowie eine 2:0-Führung in der heimischen Johan-Cruyff-Arena bedeuteten, dass Tottenham für das Finale drei Tore in 45 Minuten brauchte. In der sechsten Minute der Nachspielzeit erzielte Lucas Moura das 3:2 für Tottenham und brachte die Londoner damit ins Finale.

Diese Partie stand jedoch im Schatten des anderen Halbfinals, das am Vortag entschieden wurde. Der *FC Liverpool* setzte sich in der KO-Phase erst gegen den *FC Bayern* und anschließend gegen den *FC Porto* durch. Im Halbfinale wartete dann der *FC Barcelona*, der sich gegen *Olympique Lyon* und *Manchester United* behauptet hatte. Ein ausgeglichenes Hinspiel in Barcelona ging dank eines Doppelpacks von Lionel Messi mit 3:0 an die Katalanen. Der *FC Barcelona* aber verlor an der Anfield Road mit 0:4. Es war das vierte Mal in der

Champions-League-Geschichte, dass ein 3-Tore-Rückstand aus dem Hinspiel aufgeholt werden konnte – erstmals in einem Halbfinale. Das Endspiel findet am 1. Juni in Madrid statt.

Während die englischen Teams die Titel unter sich ausmachen, fällt die deutsche Bilanz dieser Europapokal-Saison durchwachsen aus. Zwar kamen in der Champions League drei der vier Starter durch die Gruppenphase, einzig die *TSG Hoffenheim* scheiterte, doch im Achtelfinale gingen alle drei deutsch-englischen Duelle verloren. In der Europa League konnte sich *RB Leipzig* durch drei Play-Off-Runden für die Gruppenphase qualifizieren, scheiterte dort aber unter anderem am Red-Bull-Schwesterverein *FC Salzburg*. *Eintracht Frankfurt* und *Bayer Leverkusen* beendeten ihre Gruppen dagegen als Tabellenerster. Während für die „Werkself“ der *FK Krasnodar* im Sechzehntelfinale die Endstation war, setzte sich die Eintracht gegen *Shakhtar Donezk*, *Inter Mailand* und *Benfica Lissabon* durch. Im Halbfinale wartete dann der *FC Chelsea*, den man mit zwei 1:1-Unentschieden ins Elfmeterschießen zwang. Dort hatten die Londoner dann das bessere Ende für sich und treffen nun am 29. Mai im Finale von Baku auf den *FC Arsenal*, der in seinem Halbfinale gegen den *FC Valencia* weniger Mühe hatte (3:1/4:2).

Auch die nationalen Ligen waren in diesem Jahr umkämpfter als zuletzt. Zwar setzten sich Barca und Juve erneut durch, das jedoch knapper als in den Vorjahren. In England entscheidet im Titelrennen zwischen *Liverpool* und *Manchester City* womöglich nur ein einziger Punkt und auch in der Bundesliga haben die Bayern den siebten Titel in Serie – bei Redaktionsschluss – noch nicht sicher. Zudem ergibt sich an den letzten beiden Spieltagen ein Kampf zwischen sechs Teams um einen Champions- und drei Europa-League-Plätze. Während die Abstiege von *Hannover 96* und dem *1. FC Nürnberg* sowie die Rückkehr des *1. FC Köln* feststehen, sucht der *VfB Stuttgart* noch einen Relegationsgegner. Der *SC Paderborn*, *Union Berlin* und der *HSV* kommen hierfür in Frage, einer von ihnen wird zudem direkt aufsteigen.

(rb)

Programmkinos
LICHTBLICK e.V.

Der Spiegel (DF)



Andrei Tarkowski entfernt sich mit *Der Spiegel* vielleicht noch stärker als in irgendeinem anderen seiner Filme vom konventionellen Erzählkino, verwebt Traum und Erinnerung mit dokumentarischen Aufnahmen und gibt sich ganz der Poesie der Bilder hin. In *Die versiegelte Zeit* schreibt er, man müsse „ihn sich so ansehen, wie man die Sterne, das Meer oder eine schöne Landschaft betrachtet.“

Dienstag, 21.05.2019, 20:30 Uhr im
Pollux by Cineplex

Vanishing Days (OmeU)



Hangzhou, eine Stadt in Südchina: Hochhauskomplexe neben dichtem Dschungel, mysteriöse Grotten im Wald, spürbare Hitze und nächtliche Spaziergänge durch leere Großstadtstraßen. Urbanes Ensemble, Etagenwohnung, Stadtmonumente und das Ufer des Qiandao-Sees: In diesen Settings spielt sich eine tranceartige Wahrnehmung ab, die ein atmosphärisch dichtes Bild webt, in der sich die Kamera wie im Traum bewegt. *Vanishing Days* erregte großes Aufsehen bei der diesjährigen Berlinale und tourte danach auf berühmten Festivals über Busan nach Hong Kong und Sofia. Es handelt sich um die erste deutsche reguläre Kinovorführung des Films.

Dienstag, 23.05.2019, 20:30 Uhr im
Pollux by Cineplex

MUSIKKRITIK

Von Wegen Lisbeth

Album: Sweetlily93@hotmail.com
Interpret: Von Wegen Lisbeth
Genre: Indie-Pop
Wertung: 🎵 🎵 🎵 🎵 🎵

Vor drei Jahren war *Von Wegen Lisbeth* das erste Mal auf dem *ASTa Sommerfestival*. Sie spielten gegen 17:00 Uhr auf Bühne 2 und wie das auf dem Sommerfestival so ist, schauten nur eine Handvoll Leute zu. Wir hatten die Gelegenheit, die Jungs vor ihrem Auftritt zu interviewen, dafür hatten sie uns ihr erstes Studioalbum „Grande“ bereits vor Release zur Verfügung gestellt. Unser Redakteur stellte schon fest, dass die Band mit „Grande“ ein sehr gutes Album produziert hatte, und so kam für *Von Wegen Lisbeth* mit



ihrer ersten Platte auch der Durchbruch.

Nach drei Jahren kehren die Jungs zurück auf die Bühne des *ASTa Sommerfestivals*. Aktuell sind sie der bekannteste bestätigte Act und werden dieses Jahr ganz sicher prominenter platziert als bei ihrem ersten Auftritt.

Passend zu ihrer Rückkehr nach Paderborn hat die Band ihr zweites Studioalbum veröffentlicht. Es trägt den Titel „Sweetlily93@hotmail.com“ und erschien am 3. Mai. Der Sound des zweiten Albums knüpft ziemlich nahtlos an das erste Album an. Auch auf

der neuen Platte findet sich ein chillerer und zum Teil tanzbarer Sound, unterstützt durch ungewöhnliche Instrumente und vollendet durch abstrakte, gesellschaftskritische Texte. So geht es zum Beispiel im Song „Staub und Schutt“ um einen Wirtschaftskriminellen, der sich im Vergleich mit Mördern und Vergewaltigern ungerrecht behandelt fühlt. Durch die sehr abstrakten Formulierungen der Band wird dem Zuhörer das allerdings erst beim mehrmaligen genauen Hinhören klar. Von Wegen Lisbeth schaffen es in vielen ihrer Songs den alten Geist von „Grande“ aufzugreifen. Das soll aber nicht bedeutet, dass es sich hier um eine öde Wiederholung handelt. Vielmehr fügen sie ihrem Klang im neuen Album viele neue Facetten und Ideen hinzu. Altbekannt aber auch völlig neu eben.

Für Fans der Band oder generell Fans des ungewöhnlichen Indie Pops ist das Album ein Pflichtkauf und ein gelungener Nachfolger für das Debütalbum. (chf)

TERMINE

Di.,
14.05.
und
Mi.,
15.05.

Uni Paderborn

10. Uni-Gesundheitstage

Verschiedene Aussteller informieren im Foyer der Uni zu Gesundheitsthemen und bieten Gesundheitschecks an, wie z.B. einen Back-Check, einen Seh- und Hörtest, eine Blutzuckermessung und einen Geruchstest. Ihr könnt auch euren Impfpass kontrollieren und euch ggf. impfen lassen. Außerdem wird im Innenhof der Uni vor der Studiobühne ein Smoothie-Mobil stehen. Ein Highlight ist der Vortrag „Fit bis 100 - auch eine Frage der Haltung“ von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer am 14.05. um 16.00 Uhr im G-Hörsaal. Eintritt frei.

Do.,
16.05.

Uni Paderborn, Mensa Forum & G-Hörsaal – ab 22:00 Uhr UPB United Uniparty

Nach sechs Jahren schmeißen die Fachschaften Wiwi, IBS und Winfo wieder zusammen die größte Uniparty der UPB. Karten gibt es im VVK im Bibofoyer für 7,- € oder online für 7,50 € solange der Vorrat reicht.

Sa.,
18.05.

Monte Scherbelino – 16:00 – 23:00 Uhr

T1GA - Uni Start Edition - Umsonst & draußen

Der T1GA freut sich die erste Safari des Jahres in Kooperation mit der Uni Paderborn zu feiern. Um den Unistart für die neuen Erstsemester unvergesslich zu machen, erwartet die Studierenden der beste Dschungelrave überhaupt. Neben unseren DJ's gibt es einen offiziellen Programmpunkt mit Begrüßung der Erstsemester durch die Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf und unseren Bürgermeister Michael Dreier. Natürlich sind auch alle nicht-studierenden Raubkatzen herzlich eingeladen! Eintritt frei.

Kulturwerkstatt – 19:30 Uhr U20 Poetry Slam

Nachwuchs-Slammer tragen beim 23. U20 Slam in der Kulturwerkstatt ihre Texte in Form von Gedichten, Geschichten oder Raptexen vor. Karten an der Abendkasse: 5,- €, ermäßigt 3,- €.

Di.,
21.05.
– Do.,
23.05.

Uni Paderborn, Campus Innenhof – 10:00 – 16:00 Uhr Blutspendeaktion des DRK

Auch dieses Semester stehen die Blutspendemobile des Roten Kreuz wieder an drei Tagen auf dem Campus. Mit einer Blutspende könnt ihr nicht nur anderen helfen, sondern auch etwas für eure eigene Gesundheitsvorsorge tun. Voraussetzungen zum Spenden: ihr seid mindestens 18 Jahre alt, fühlt euch gesund und habt einen amtlichen Lichtbildausweis dabei. Erstspender sind ausdrücklich eingeladen. Jegliche Fragen werden am Infostand im Foyer des Audimax beantwortet.

Alle Termine ohne Gewähr!

Impressum

Ausgabe 249

14.05. – 27.05.2019

Redaktion:

Rahel Blanarsch (rbl)
 Raphael Bopp (rb)
 Tanja Dittmann (td)
 Christian Feismann (chf)
 Oliver Flothkötter (ofk)
 Laura Piatkowski (pia)
 Lisa Reime (lre)
 Alja Rennwanz (acr)
 Andreas Schellenberg (ahs)
 Michael Schneider (msc)
 Lina Schröder (lin)
 Jana Schulze (jsc)
 Viktoria Venus (vv)
 Wiland Vollhardt (wii)

Layout / Grafik:

Andreas Schellenberg,
 Michael Schneider

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

Canon Deutschland GmbH, Hausdruckerei Universität Paderborn / 1000

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 universal@upb.de
 www.upb.de/universal
 IDN: 024241830 (kein Telefon!)

V.i.S.d.P. / Chefredakteur:

Christian Feismann

Redaktionsitzung:

Dienstags, 13:00 Uhr, in Q2.228